



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora



Pressemitteilung

Deutsche Investoren: Tschechien im Regionalvergleich knapp hinter Polen

Prag, 5. Juni 2013 - In den Augen deutscher Investoren ist Tschechien in Mittel- und Osteuropa erstmals seit acht Jahren nicht mehr die Nummer eins. Dies zeigt eine gemeinsame Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) mit 15 weiteren deutschen Auslandshandelskammern in Mittel- und Südosteuropa. In der Gesamtwertung liegt Tschechien auf dem zweiten Platz und ist damit weiterhin ein attraktiver Standort. Ein Blick auf die einzelnen Investitionsfaktoren zeigt jedoch: Andere Länder in der Region haben aufgeholt. Insbesondere bei Rechtssicherheit, Transparenz, Bürokratiebelastung und Arbeitsmarktflexibilität liegt Tschechien nur noch im untersten Drittel. Polen konnte dagegen zulegen und führt nun das Gesamtranking an.

Die deutschen Auslandshandelskammern befragten mehr als 1.700 überwiegend deutsche Unternehmen in 16 Ländern Mittel- und Südosteuropas. In der Gesamttattraktivität hält sich Tschechien weiterhin fast an der Spitze, nun knapp hinter Polen. *„Es gilt also immer noch, dass Tschechien für deutsche Investoren ein attraktiver Standort ist“*, erklärt DTIHK-Geschäftsführer Bernard Bauer. *„Doch während Tschechien in vielen für Investoren wichtigen Bereichen auf der Stelle tritt, haben andere Länder in der Region kräftig aufgeholt, allen voran Polen und zum Teil die Länder des Baltikums.“* Laut Bauer gehöre beispielsweise die tschechische Infrastruktur immer noch zu den besten in der Region. Ausbleibende Investitionen gefährdeten diesen Wettbewerbsvorteil jedoch, so der DTIHK-Geschäftsführer.

Wie die Umfrage bestätigt, bleiben Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer in Tschechien weiterhin gut, ebenso die akademische Ausbildung. Die Produktivität der Arbeitskräfte erhielt in der gesamten Region gute Werte, wobei auch hier die meisten anderen Länder noch besser als Tschechien abschnitten. Gleichzeitig sind in Tschechien die Arbeitskosten vergleichsweise hoch. *„Für die High-Tech-Produktion in dieser Region muss das Verhältnis von Kosten, Qualität und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte insgesamt stimmen“*, kommentiert Bernard Bauer die Umfrageergebnisse. *„Ich glaube, dass der Umgang mit dem drohenden Fachkräftemangel und die Reformbereitschaft in der Ausbildung ganz wesentlich darüber entscheiden werden, wo deutsche Unternehmen in Zukunft in Europa investieren“*, ergänzt er.

Unter den letzten drei Plätzen in der Region landete Tschechien nicht nur bei der Verfügbarkeit von Fachkräften, sondern auch bei der Transparenz öffentlicher Aufträge, der Korruptionsbekämpfung, der Rechtssicherheit und der öffentlichen Verwaltung. Die politische Stabilität hierzulande liegt ebenfalls am unteren Ende der Skala, während Polen und die baltischen Staaten die höchsten Bewertungen einfuhren.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Bei der Zahlungsdisziplin oder der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik bewerteten die deutschen Unternehmen Tschechien als überdurchschnitt-



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora



lich gut. 84 Prozent der befragten Firmen bereuen ihre Investitionsentscheidung für Tschechien nicht. *„Noch überwiegen also die Vorteile in Tschechien für die Investoren die Probleme. Doch die für deutsche Investoren oft so wichtige geographische und kulturelle Nähe, die industrielle Tradition und die guten Arbeitskräfte genügen nicht allein, um in der Region dauerhaft konkurrenzfähig zu bleiben.“* Zwar habe die Wirtschaftspolitik viele Schwächen erkannt und wolle diese angehen, betont Bauer. *„Doch zeigt unsere Umfrage sehr deutlich: An Effizienz und Berechenbarkeit von Gesetzen, Verwaltung und Ausschreibungen müssen die politischen Entscheider schnell und intensiv weiter arbeiten. Sonst ziehen andere Länder früher oder später an uns vorbei“*, ergänzt er.

Wichtiger Hinweis:

Die Daten spiegeln jeweils die Sicht der in den bewerteten Ländern bereits ansässigen Investoren wider. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Investitionsmotive für bestimmte Branchen und Länder die Erwartungshaltung der Unternehmen beeinflussen. (Wer z. B. in Tschechien aus einem Rentabilitätskalkül heraus einen Maschinenbaubetrieb errichtet, wird andere Maßstäbe anlegen als ein Logistiker, der in Bulgarien zusätzliche Märkte erschließen will.) Schließlich sind die Umfragergebnisse für Länder mit kleinen Stichproben nicht repräsentativ. Dies gilt insbesondere für die Daten zu Albanien und dem Kosovo.

Aus diesen Gründen sind die Ergebnisse der einzelnen Länder nur begrenzt vergleichbar. Dennoch zeigen sie wichtige Tendenzen auf – auch im Längsschnitt – und geben eine gute Orientierung über die Stimmung der Unternehmen in den verschiedenen Ländern.

Kontaktperson für Journalisten:

Hannes Lachmann

Leiter der Abteilung Unternehmenskommunikation

Tel.: +420 221 490 303

E-Mail: lachmann@dtihk.cz

Über die DTIHK: Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist mit rund 570 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie unterstützt den Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und tschechischen Firmen und setzt sich bei Politik und Verwaltung für unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen in Tschechien ein. Die DTIHK gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland; Dachorganisation ist der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Ihre 100%-ige Tochtergesellschaft **AHK Services s.r.o.** berät und unterstützt in allen Fragen rund um die Markterschließung. Die globale Service-Marke **DEInternational** steht dabei als Garant für Qualität und professionelle Leistung im AHK-Verbund.

AHK-Konjunkturumfrage für die Region MOE 2013

MOE-Ranking:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
PL	8	9	4	4	2	2	2	1
CZ	1	1	1	1	1	1	1	2
EE	4	4	6	6	8	5	4	3
SK	3	3	3	2	4	4	3	4
SI	2	2	2	3	3	3	5	5
HR	9	7	11	5	5	7	6	6
LV	7	5	7	11	13	9	8	7
LT	6	6	8	10	10	6	9	8
RU	13	12	10	7	6	8	7	9
HU	5	8	5	9	7	10	13	10
RO	12	10	9	8	9	11	10	11
RS	14	14	14	13	11	12	11	12
UA	10	13	13	14	14	14	15	13
BG	11	11	12	12	12	13	12	14
MK		16	15	16	16	16	16	15
CG		15	16	15	15	15	14	16
BA		17	17	17	17	17	17	17
KS						20	20	18
BY					18	18	18	19
AL		18	18	18	19	19	19	20

Legende:

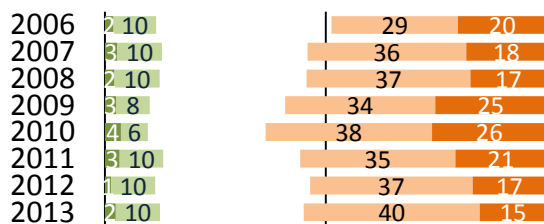
- AL – Albanien
- BA – Bosnien-Herzegowina
- BG – Bulgarien
- BY – Weißrussland
- CG – Montenegro
- CZ – Tschechische Republik
- EE – Estland
- HR – Kroatien
- HU – Ungarn
- KS – Kosovo
- LT – Litauen
- LV – Lettland
- MK – Mazedonien
- PL – Polen
- RO – Rumänien
- RS – Serbien
- RU – Russland
- SI – Slowenien
- SK – Slowakei
- UA – Ukraine

Bewertung:

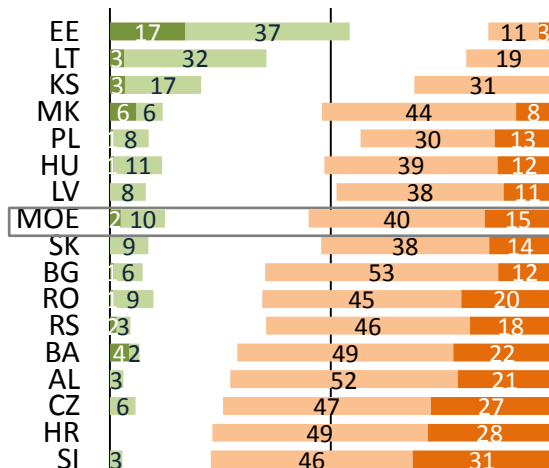
1	sehr zufrieden
2	zufrieden
3	durchschnittlich zufrieden
4	unzufrieden
5	sehr unzufrieden

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

MOE-Durchschnitt

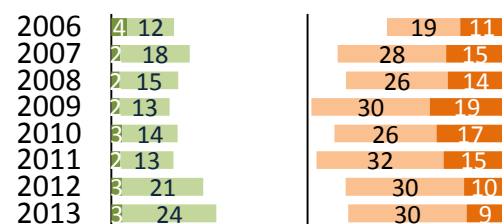


2013 nach Ländern

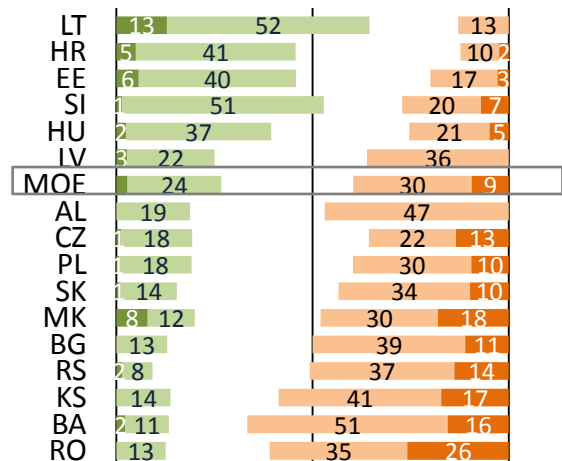


INFRASTRUKTUR

MOE-Durchschnitt



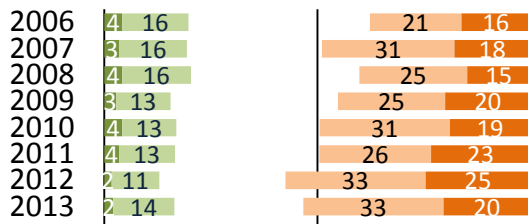
2013 nach Ländern



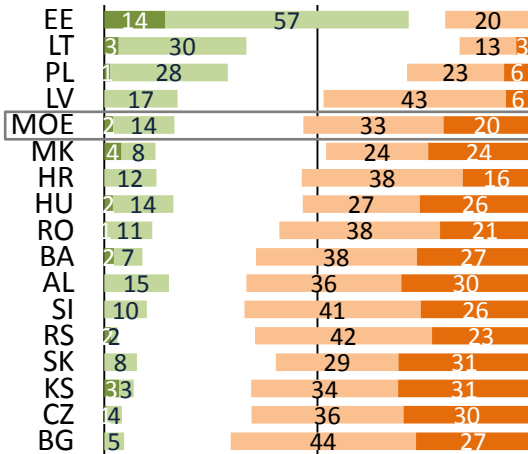
AHK-Konjunkturumfrage für die Region MOE 2013

RECHTSSICHERHEIT

MOE-Durchschnitt

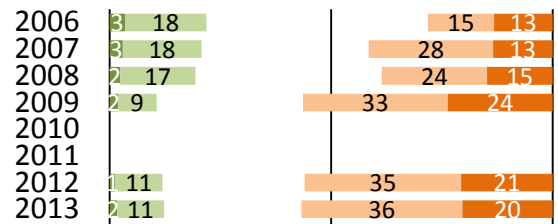


2013 nach Ländern

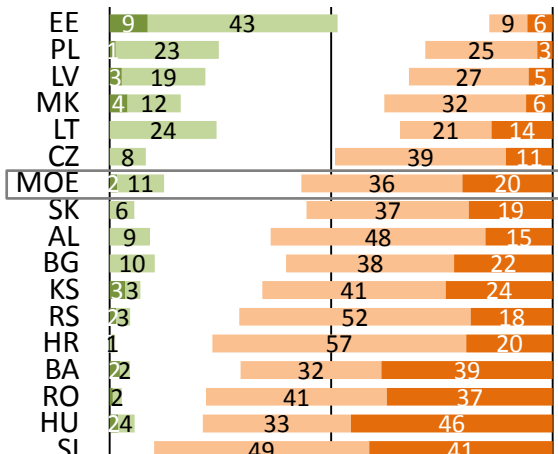


BERECHENBARKEIT DER WIRTSCHAFTSPOLITIK

MOE-Durchschnitt

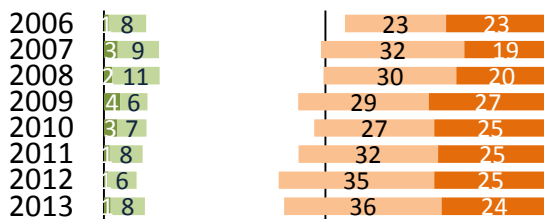


2013 nach Ländern

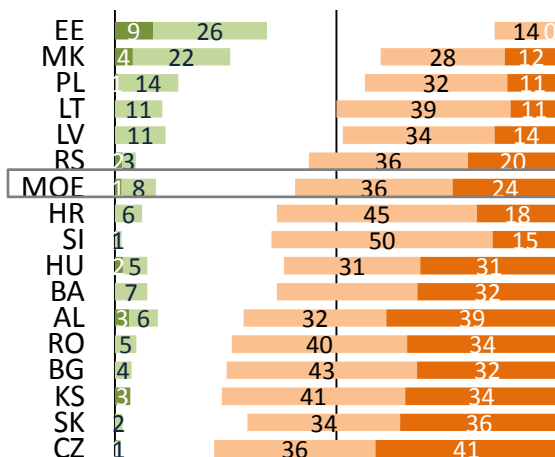


TRANSPARENZ BEI ÖFFENTLICHEN AUSSCHREIBUNGEN

MOE-Durchschnitt

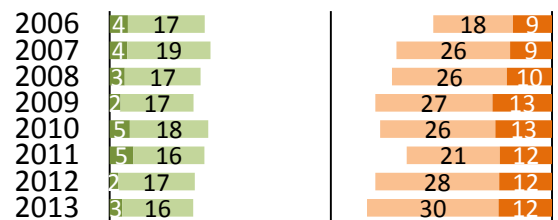


2013 nach Ländern



FLEXIBILITÄT DES ARBEITSRECHTS

MOE-Durchschnitt



2013 nach Ländern

